

L. übereinstimmt. Wer die beiden Elternarten genau kennt, dem wird der Bastard auch in sterilem Zustande an der spärlichen, kurzen, aber sehr rauhen Behaarung und starken Belaubung sofort auffallen.

Zum ersten Male wurde die Pflanze in Baden von Döll 1859 auf der Südostseite des Apfelberges zwischen Gamburg und Werbach auf der linken Tauberseite unter den Eltern entdeckt. August 1884 fand ich sie an schattigen Orten, auf magerem Waldboden unter Föhren im Welzthal nächst dem Dorfe Steinbach, suchte sie in demselben Jahre, jedoch vergebens, am [Döll'schen Standorte bei Gamburg und traf sie im Juli 1885 auch an trockenen, sonnigen Stellen im sogenannten Leitewäldchen bei Werbachhausen im Welzthale unter den Eltern. Die Pflanze kann bei Gamburg als verschwunden betrachtet werden, da jene Stelle jetzt als Schafweide benützt wird. (Siehe „Mitteilungen“ Nro. 71, pag. 169 u. 174).

Vorstehende 3 Standorte gehören dem Muschelkalkgebiete an. Da *Inula hirta* L. im Allgemeinen viel häufiger ist, als bisher angenommen wurde und im nördlichsten Teile unseres Landes auf fast allen trockenen Muschelkalkhöhen vielfach in Gemeinschaft mit *I. salicina* L. auftritt, so dürften sich dort im Laufe der Zeit weitere Standorte dieses seltenen Bastardes ergeben. Wie es sich mit dem gemeinschaftlichen Vorkommen von *I. hirta* L. und *I. salicina* L. in anderen Landesteilen verhält, kann ich aus eigener Erfahrung nicht sagen. Interessant wären diesbezügliche Beobachtungen auch in anderen Gegenden, wie im Jura, Kaiserstuhl etc. Im übrigen Deutschland, besonders in Preussen, hat man die Pflanze schon an einer ganzen Reihe von Orten entdeckt.

### *Inula britannica* L. var. *Oetelliana* (Rchbch.)

= *I. Oetelliana* Rchb.

Von A. Kneucker.

Da *I. Oetelliana* Rchbch. in verschiedenen Gegenden Badens verbreitet sein dürfte, will ich in Nachstehendem kurz auf ihre Unterschiede von der Stammform aufmerksam machen.

Bei *I. britannica* ist der Stengel dicht spinnwebigwollig behaart. bei Form *I. Oetelliana* Rchbch. in der Mitte und im unteren Teile

nahezu kahl und schwächer als bei *I. britannica* L. Die Blätter von *I. britannica* L. sind besonders auf der Unterseite dicht zottig-spinnwebig-wollig, am Rande entfernt gezähgelt und hier mit langen, spinnwebigen Seidenhaaren versehen, die besonders auffallen, wenn man die Blätter gegen das Licht hält. Das Blatt von *I. Oetelliana* Rehbch. ist nahezu kahl, hat auf der Unterseite nur ganz wenige, seidenartige Striegelhaare, jedoch mehr Kurzhaare und am Rande winzige, entfernte, punktartige Zähne. Die spinnwebigen Seidenhaare fehlen dem Rande des Blattes von *I. Oetelliana* Rehbch. vollständig; dagegen ist der Blattrand mit kurzen, steifen Wimperborsten besetzt, wodurch er rückwärts rau wird. Die Hüllblätter sind bei *Oetelliana* Rehbch. kürzer, breiter und bedeutend kahler als bei der Stammform. Die ganze Pflanze macht einen zarteren, schwächeren, schwächteren Eindruck als *I. britannica* L. und ist in allen Teilen kleiner und weniger behaart als jene.

Herr Maus fand diese Pflanze am 4. Aug. 1889 am sandigen Hochrain bei Daxlanden und sandte sie mit anderen als *I. britannica* L. an Herrn Dr. Schatz, welcher auf die auffallende Form aufmerksam machte und dadurch die richtige Bestimmung und Diagnose mittelbar veranlasste.

## *Salix caprea* × *purpurea* mas.

Von Dr. Schatz.

### a) *Forma subnuda.*

Diese Pflanze fand ich 1885 in einem kümmerlichen, 0,40 Meter hohen, sterilen Exemplar auf einem Wege am Waldrand der „Länge“ bei Geisingen. Sie wurde von mir einerseits, um sie vor dem sichern Untergang zu retten, andererseits um Blüten von ihr zu erhalten, in den Garten versetzt. Dort entwickelte sie sich rasch und üppig und kam dieses Jahr erstmals zum Blühen.

Die zur Zeit  $1\frac{1}{2}$  Meter langen rutenförmigen Aeste sind im Spätjahr oberwärts spärlich flaumig behaart, im Frühjahr kahl, glänzend braunrot, weiterabwärts hellbraun gesprenkelt, noch weiter unten vom Braungrünen in's Grünliche übergehend. Die Blüten-